

Die Bilanz der Schweizer Mustermesse 1924

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **40 (1924)**

Heft 15

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gasse und der Meschenvorstadt, unschöne Baulücken bestehen.

Renovation der Kathedrale in St. Gallen. In einer Botschaft des Administrationsrates an das katholische Kollegium wird ausgeführt, daß der bauliche Zustand der Kathedrale unter der Einwirkung der Zeit und der Witterung sehr stark gelitten habe. Herr Stadtbaumeister Müller hat auftragsgemäß den baulichen Zustand der Kathedrale einer sachkundigen Prüfung unterzogen und ein einläßliches schriftliches Gutachten erstattet, das zum Schlusse gelangt, daß die Außenrenovation der Kathedrale ein dringendes Bedürfnis ist. Eine approximative Kostenberechnung beziffert die Kosten der Außenrenovation auf 550,000 bis 600,000 Fr. Der aus freiwilligen Beiträgen und Zuwendungen ab Seite der römisch-katholischen Gemeinde geäußerte Renovationsfonds hat per 31. Dezember 1923 eine Höhe von 144,174 Fr. erreicht, steht jedoch in keinem Verhältnis zu den Kosten. Die Aufbringung der erforderlichen Mittel für die Durchführung der Außenrenovation ist eine schwierige und wichtige Aufgabe. Da die Zentralsteuer auch für Bedürfnisse der Kathedrale verwendet werden darf, so beantragt der Administrationsrat mit Rücksicht auf die Dringlichkeit und den Umfang der Renovation die Zuweisung eines Beitrages von 20,000 Fr.

Kirchenrenovation in Amden am Wallensee. (Korr.) Die Gesamtausgaben für die Kirchenrenovation belaufen sich auf total Fr. 130,159.59. Diesen Ausgaben stehen Einnahmen im Gesamtbetrage von Fr. 99,119.34 gegenüber. Es ist noch eine Vauschuld von Fr. 31,040.25 zu amortisieren, die bis heute auf Fr. 21,148.95 abbezahlt ist.

Neue Orgel in Schänis (St. Galler Gasterland). (Korr.) Die Kirchengemeinde-Versammlung von Schänis hat die Anschaffung einer neuen Orgel beschlossen, gemäß dem Antrage der Kirchenbehörde. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 35,000. Der Orgelbaufonds umfaßt den Betrag von Fr. 20,000. Ferner ist die Kirchengemeinde Schänis noch mit einer Kirchenrenovationschuld von Fr. 74,000 belastet.

Die Bilanz der Schweizer Mustermesse 1924.

(Korrespondenz.)

Es war durchaus verständlich, daß die Messeneubauten in reichem Maße zu Fragen der Bedeutung und der weitem Entwicklungsmöglichkeiten der Schweizer Mustermesse Veranlassung geben mußten. Sehr zum Vorteil der Messe, denn bei dieser Gelegenheit ward es durch die zum Ausdruck gekommenen Werturteile der Presse offenbar, wie tief der Messegedanke in der Schweiz Wurzeln gefaßt hat. Ein kurzer Hinweis auf die Bilanz der Messe 1924 mag ergänzend vor Augen führen, wie die Messe selbst für ihre wachsende volkswirtschaftliche Bedeutung durch die Tat den Beweis erbringt.

Besichtigung der Messe. Die Erhöhung der Zahl der Aussteller von 864 im Vorjahre auf 925 war ein bedeutender Erfolg, zumal weil in Betracht gezogen werden muß, daß die Zweifel, die viele Industrielle und Gewerbetreibende ob der Möglichkeit der Fertigstellung der Messehallen hegten, ihren Einfluß geltend machen mußten. Was aber besonders bedeutungsvoll ist: Das Messebild war wesentlich charakterisiert durch eine von der in- und ausländischen Fachpresse allgemein anerkannte hervorragende Qualität der ausgestellten Erzeugnisse sowie eine außerordentlich große Zahl von Neuerfindungen und Verbesserungen auf allen Gebieten. Die Besichtigung seitens der einzelnen Branchen ist in der Presse genug und eingehend besprochen worden. Es soll

an dieser Stelle lediglich dem Wunsche Ausdruck verliehen werden, es mögen die Bemühungen der Messeleitung um die Heranziehung auch jener Fabrikationszweige, die an der vergangenen Messe leider in nur ungenügendem Umfange vertreten waren, von Erfolg begleitet sein. Denn die Messe wird ihre Aufgabe umso besser erfüllen und damit umso wirkungsvoller dem Gesamtwohl unseres Landes dienen können, je mehr es unter Mithilfe aller wirtschaftlichen Kreise gelingt, ein dauerndes und übersichtliches, d. i. alle Fabrikationszweige umfassendes Bild als Ausdruck der vielseitigen und qualitativen Leistungsfähigkeit der schweizerischen Gewerbe und Industrien darzustellen.

Besuch der Messe. Die Gesamtbesucherzahl war doppelt so hoch wie jene des Vorjahres. Dabei ist auf die bedeutsame Feststellung hinzuweisen, daß diese alle Erwartungen übertreffende Zunahme nicht etwa nur durch das Publikum verursacht wurde, es hat auch die Zahl der geschäftlichen Besucher sich sehr stark gehoben. Das Total der im Inlande abgegebenen Einkäuferkarten betrug 54,000 gegenüber 35,000 im Vorjahre. Obwohl für die gewöhnlichen Eintrittskarten der Preis gegenüber dem Vorjahre verdoppelt worden war, war der Besuch oft derart, daß er die ruhige Abwicklung des Geschäftsverkehrs hinderte. Die Messeleitung wird deshalb dieser Frage erneut ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. Der Auslandsbesuch, der viermal so stark war wie der der letztjährigen Messe und an dem insgesamt 38 Staaten partizipierten, ist der beste Beweis dafür, wie die Schweizer Mustermesse auch im Auslande ernste Beachtung und Würdigung gefunden hat.

Geschäftstätigkeit an der Messe. Es ist bei der Beurteilung dieser ebenso schwierigen wie wichtigen Frage in erster Linie zu bedenken, daß das Ergebnis naturnotwendig innerhalb der Grenzen des wirtschaftlich Möglichen liegen muß. Analog der Aufwärtsbewegung im Wirtschaftsleben hat auch der Geschäftsgang an der Messe 1924 sich gegenüber dem Vorjahre recht bedeutend gebessert. Der weit überwiegende Teil der Aussteller dürfte mit dem Ergebnis des Geschäftsganges durchaus zufrieden sein. Unverkennbar hat namentlich auch das Auslandsgeschäft an dieser Messe erstmals einen größeren Umfang aufzuweisen gehabt. Und sehr nachhaltig war zweifelsohne gerade in dieser Beziehung die Propagandawirkung der Messe.

Wenn abschließend die Bilanz der Messe 1924 in ihrer Bedeutung für die Schweizer Mustermesse als solche gewertet werden soll, so können wir sagen: Nicht nur der Messehallenneubau, sondern auch das hinsichtlich der Besichtigung, des Besuches und des Geschäftsganges sehr erfreuliche Resultat der Messe brachten zum Ausdruck, daß die Schweizer Mustermesse ein Glied unserer Wirtschaft geworden ist, das Bedeutung und Kraft und Willen zur erfolgreichen Weiterentwicklung besitzt.

Verbandswesen.

Die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten hielt im Schloß Neuenburg unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten Righini, Zürich, ihre Jahresversammlung ab. Das Protokoll der letzten Versammlung und die Rechnungen wurden einstimmig genehmigt. Die Gesellschaft hat ein Vermögen von Fr. 52,000. Der Jahresbeitrag in der Höhe von Fr. 10 wurde beibehalten. Ein Antrag der Sektion Genf auf Herabsetzung des Beitrages wurde einstimmig abgelehnt. Der Voranschlag für das nächste Jahr beläuft sich auf Fr. 18,200. Der Bericht des Zentralvorstandes gibt ein Bild von der günstigen Entwicklung